

Offener Schreibebrief von Lizzie Hanffengel.



unzwanzig Dahler for en Monat in Eitwehng frage. Bei Waich, was hat mich das anwer so mäh gemacht!

Lizzie Hanffengel.

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Einziger Mehlmann, Sie brauchen sich gar nicht so viel darauf einzubilden, daß Sie „Doctor juris“ sind!“

Er kann nichts verlieren.

Herr: Nun, Fritz, wohin so schnell? Fritz: Zum Kaufmann, ich soll Einkäufe besorgen.

Herr: Das ist hübsch von dir. Verliere nur das Geld nicht. Fritz (stolz): O, ich verliere nie Geld — der Kaufmann gibt uns auf Pump!

Sartfüßeln.

Mann (der auf vier Wochen in's Gefängnis abgeführt wird, zu seiner Frau): Weine nicht, Schatz! Die vier Wochen laufen rasch!

Der Grund.

M.: Sieh mal, das Fräulein dort, was das für eine eigenthümliche Kopfhaltung hat, ganz schön. B.: Es wird ihr halt Einer den Kopf verdreht haben.

Verabingung.

Frau: „Oh, lieber Kapitän, denken Sie bloß, wenn ich nun sekrant werde! Was soll ich denn thun?“ Kapitän: „Da brauchen Sie gar nichts zu thun, das kommt von selber!“

Berichtigung.

„Nun ist mein neuestes Lustspiel doch nicht ausgepfiffen worden.“ „Haben Sie schon einmal Jemand im Schlaf pfeifen hören?“

Gute Zeiten.

Herr: „Ach habe nur eine Mark bei mir; wenn Sie neunzig Pfennige herauszahlen können...“ Weibler: „Geben Sie her!... Heut' kommen aber auch alle meine Kunden mit großem Geld!“

Eine Kabelnachricht meldet, daß die Damenhilfe im nächsten Winter kleiner werden sollen. Auch die Preise?

Der Weg zur Schönheit.



„Ich sage dir, das Beste ist, früh zu heiraten. Als ich mich verheiratete, war ich auch ein so schmachtiger, schlächterer Jüngling. Na, schau mich jetzt an!“

Schwacher Trost.



Richter: „Von den viertausend Mark, die Sie dem Angeklagten anvertraut, haben Sie nichts abgenommen?“ Zeuge: „Keinen Pfennig!“ Angeklagter (eimernd): „Er kriegt aber doch jetzt zwei Mark Zeugengeld.“

Ghore Insekten.

„Bat de een ni mag, is des anner fin best Roß“ lautet eine alte niederdeutsche Redensart, und fürwahr: es ist ein großes Glück, daß es so ist, denn wenn die Menschheit, wie die Raupe des Seidenpinner, nur eine einzige Speise genieße, alle übrigen aber verschmähen wolle, — sie wäre gewiß schon längst aus Nahrungsmangel zu Grunde gegangen.

In unseren Kellern und Pferdeställen, überhaupen an dunklen Orten, wird bisweilen ein Käfer gefunden, der nach seiner tiefschwarzen Farbe im Volksmunde der Todtenkäfer heißt. Er hat im Orient einen größeren Verwandten, der von den ägyptischen Frauen als ein „Mittel zur Verschönerung der Wüste“ hoch geschätzt und eifrig gesammelt wird.

Lebende Maitäfer werden in Deutschland oft von Kindern gegessen. Bekannt ist die Geschichte, wie ein Sohn seinen Vater fragt: „Vater, haben Brombeeren oder Beere?“ — „Ne, mein Junge!“ — „Na, dann habe ich eben einen Maitäfer gegessen.“ Sie ist nicht nur nicht wahr, — das wird ja auch kaum jemand verlangen — sondern nicht einmal gut erfunnen, denn zur Zeit der Brombeerreife gibt es längst keine Maitäfer mehr.

Die Papua aus Neu-Guinea essen verschiedene große Käfer und deren Larven. Keine Maitäfer ist aber so bevorzugt geworden, wie die des Palmbohners, die in Südamerika und Westindien als Lederkäfer außerordentlich geschätzt wird, über die Frucht und Zubereitung dieser Delikatesse berichtet die „Insektenbörse“.

Der erste Eroberer der Luft. Während man allgemein die Brüder Montgolfier als die ersten ansieht, die das Waagrecht der Erhebung der Luft untersuchen, nimmt Paul Hézier im „Gil Blas“ die Priorität der Erfindung des Luftschiffes für einen Brasilianer in Anspruch, der gegen 1685 geboren wurde, und der Gusmao hieß. Er war von den Jesuiten erzogen worden und kam mit 15 Jahren nach Europa.

Dem Fremden, der heute ein Duar (Zeltdorf) der Araber besucht, wird außer Datteln, Mehl und Wasser ein Kuchen angeboten, der Tschete heißt und aus gebröckelten und gemahlenen Heuschrecken gebildet wird. Europäer, die davon aßen, fanden ihn wohl-schmeckend und keineswegs ekelregend.

Das Sprüchwort „In der Noth fricht der Teufel — fliegen“ ist durchaus nicht so abgeschmackt, wie es zu sein scheint, denn es gibt in den Tropen ganze Völkerschaften, die sich zu einer gewissen Zahreszeit ausschließlich von fliegenden Tieren ernähren.

gen des Publitums schritt er zum Werk. Nach kurzer Vorbereitung hob sich die Luftmaschine vom Boden und stieg langsam bis zum Dachfirst des Schlosses empor. Hier blieb sie einige Zeit in Ruhe, stieß dann aber, als sie sich zum weiteren Aufstieg erheben wollte, an einem Vorsprung des Mauerwerks.

Das Fett in der Nahrung des Menschen. Es ist noch lange nicht gebührend bekannt, daß bei der Ernährung des Menschen das Fett eine überaus wichtige Rolle spielt, und daß die Zufuhr fettreicher Speisen eine unerlässliche Nothwendigkeit für ihn ist.

Überhaupt aber befördert Fett die Verdauung der sonstigen Nahrungsmittel. Erbsen, Reis und alle Hülsenfrüchte zum Beispiel sind höchst schätzbare Speisen, aber ohne beträchtliche Fettzuthat sind sie für die Bedürfnisse des Körpers ungenügend.

Die Franzosen tun wieder einmal, als hätten sie ohne Englands Erlaubnis in Europa wirklich etwas zu sagen. Und wenn die Wahlkampagne noch so heiß wird, die Kohlen werden nicht billiger. In Chicago will man ein vierzehnstöckiges Schulgebäude errichten.

Verdaulichkeit mit ungewöhnlich hohem Fettgehalt. Er bietet den relativ höchsten Gehalt von reinen, zuträglichen Nährstoffen. Welle 90 Prozent des Speckes gehen, wenn gut gefaut, in Fleisch und Blut des Menschen über.

Besteht ein wesentlicher Unterschied in der Wirkung kalter, heißer oder indifferenter Wasseranwendungen? Als man das Wasser als heilhaftesten natürlichen Heilfaktor wieder kennen und schätzen lernte, gebrauchte man einseitig Kaltwasseranwendungen.

Als man das Wasser als heilhaftesten natürlichen Heilfaktor wieder kennen und schätzen lernte, gebrauchte man einseitig Kaltwasseranwendungen. Doch bald zeigten sich die Schäden solcher nicht individualisierter Applikationen.

Das Fett in der Nahrung des Menschen.

Es ist noch lange nicht gebührend bekannt, daß bei der Ernährung des Menschen das Fett eine überaus wichtige Rolle spielt, und daß die Zufuhr fettreicher Speisen eine unerlässliche Nothwendigkeit für ihn ist.

Überhaupt aber befördert Fett die Verdauung der sonstigen Nahrungsmittel. Erbsen, Reis und alle Hülsenfrüchte zum Beispiel sind höchst schätzbare Speisen, aber ohne beträchtliche Fettzuthat sind sie für die Bedürfnisse des Körpers ungenügend.

Die Franzosen tun wieder einmal, als hätten sie ohne Englands Erlaubnis in Europa wirklich etwas zu sagen. Und wenn die Wahlkampagne noch so heiß wird, die Kohlen werden nicht billiger.

In Chicago will man ein vierzehnstöckiges Schulgebäude errichten. Die oberen Stockwerke werden natürlich für höhere Töchter reserviert. Jewitt: „Sind Sie ein Freund vom Jampfen?“ — Jewitt: „Ganz gewiß. Es hat meine Tochter fast eine ganze Woche vom Klavier ferngehalten.“